

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

167 (9.4.1927) Morgenausgabe

Bezugspreis drei und fünf halbmorgen...
1.50 RM im Verlag oder in den
Abstellstellen abgeholt 1.40 RM. Durch
die Post bezogen monatlich 2.80 RM.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 9. April 1927.

Eigentum und Verlag von
Ferdinand Eckstein
Chefredakteur: Dr. Walter Schmeider
Verlagsleitung: Dr. Walter Schmeider

Englands Budgetdefizit.

Churchill in der Klemme.
Aufregung und Entrüstung.

v.D. London, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Minister Winston Churchill hat zum zweiten Male eine Warnung
erlassen, auf die Gerüchte über seine Budgetpläne irgend welchen
Wert zu legen, da die meisten veröffentlichten Mitteilungen
hierüber unbegründet seien. Es ist natürlich, wenn in einem
Augenblick, wo die Ankündigung neuer schwerer Steuern zu erwarten
ist, das Misstrauen hierüber in vollem Gang ist, aber die Einzelheiten
können über die Grenze Englands hinaus kein Interesse erwecken.

Aber die Klagen des Kanzlers beruhen auf einer anderen
Grundlage. Der Premierminister hat bekanntlich während der
allgemeinen Wahlen, die ihm die große Mehrheit gaben, in erster
Linie Sparsamkeit versprochen und Churchill gab die Versicherung
ab, daß in diesem Jahr 10 Millionen Pfund Sterling mehr gespart
werden sollten, statt dessen haben die Forderungen sich jedes Jahr
um 10 Millionen vermehrt. Das, so wird ausgeführt, hat nichts
mit dem Streit zu tun. Die Debatte am Montag wird außerordentlich
heftig werden. Heute verlangt ein konservatives Blatt sogar
die Bildung eines Komitees von 5 Ministern, welches Sparsamkeit
in den einzelnen Departements durchsetzen soll; das ist bezeichnend.

Der Ausklang im Reichstag.

Stegerwald warnt.

Reichstagsferien bis zum 3. Mai.

m. Berlin, 8. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Der Reichstag ist nun am Freitag glücklich in die Oster-
ferien gegangen nach einer kurzen sachlichen und politisch wichtigen
Sitzung. Sie brachte die Entscheidung über die endgültige An-
nahme des Arbeitszeitgesetzes. Daß eine Mehrheit dafür
vorhanden war, stand von vornherein fest. Immerhin hat die
Abstimmung nur 195 zu 184 Stimmen bei zwei Enthaltungen erge-
ben. Der Regierungsvorschlag ist also nur mit 11 Stimmen in der
Mehrheit geblieben. Das sieht nach einem Abbröckeln der Koalition
aus. Die Mehrheitsverhältnisse sind aber nur dadurch zustande-
gekommen, daß diesmal auch die Wirtschaftspartei mit
Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten
gegen das Gesetz stimmte, aber aus ganz anderen
Gründen. Sie war der Meinung, daß in dem Gesetz eine über-
triebene starke Bindung der Arbeitgeberseite liege und daß deswegen
die Vorlage abgelehnt. Die Sozialdemokraten tun daher unrecht,
wenn sie die Stimmen der Wirtschaftspartei ohne weiteres für sich
in Anspruch nehmen. Wenn man diese Stimmen abzieht, verschiebt
sich das ganze Bild wesentlich. Jedenfalls bleibt der Erfolg der
Regierung, die nun ihr ganzes Programm mit Ausnahme des Zünd-
holzmonopols unter Dach gebracht hat, beachtlich.

Darüber hinaus aber war der Inhalt der kurzen und ungepöbelten
Aussprache deswegen so interessant, weil er eine heftige
Aneinandersehung zwischen den christlichen und den sozial-
demokratischen Gewerkschaften
brachte auf Grund eines sozialdemokratischen Angriffes. Der sozial-
demokratische Gewerkschaftsführer Graßmann sagte noch einmal
keine Gründe gegen das Gesetz zusammen und kam dabei zu dem Er-
gebnis: Gewogen und zu leicht befunden. Seine ganze Rede war
aber so aufgeblasen, daß sie später draußen im Land als Flugblatt
verteilt werden und den christlichen Gewerkschaften Schwierigkeiten
bereiten soll. Herr Stegerwald, der dafür eine sehr feine Rede
hat, wollte sich das nicht gefallen lassen und erhob sich sofort zu einer
sehr pointierten Erwiderung, worin er den Sozialdemokraten klar-
machte, daß sie zwischen den kommunistischen und den christlichen
Gewerkschaften ständen und sich durch ihr Agitationsbedürfnis in eine
ganz falsche Grundstellung hineinbringen ließen. Er ging aber auch
zum unmittelbaren Angriff auf das politische Gebiet über — zweifel-
los nicht ohne Billigung seiner Parteifreunde, und das gab der An-

das würde sich wohl ändern, und ein Protest Frankreichs ist
zu erwarten.

Macdonald reist nach Amerika.

v.D. London, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Macdonald geht morgen in die Osterferien nach den
Vereinigten Staaten, wo er am Freitag eintreffen wird. Er weiß
drei Tage dort. In dieser Zeit finden viele Festlichkeiten statt.
In Washington ist er zwei Tage Gast des britischen Botschafters.
Er wird vom Präsidenten Coolidge empfangen und eine Unter-
redung mit Staatssekretär Kellogg haben. Ende dieses Monats
fährt er nach England zurück.

Die Kämpfe zwischen Norden und Süden.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Schanghai, 8. April. Die Offensive der Kantonesen trifft
auf hartnäckigen Widerstand seitens der Nordtruppen, besonders in
der Nähe des Anfuher Ringho-Sektors werden nach heftigen
Kämpfen die Nationalisten zum Rückzug gezwungen. Der Kampf
geht an allen Stellen der Front mit unermüdeter
Vestigkeit fort. Die Engländer fangen an, das obere Yangtschki zu
räumen und bringen ihre Landsleute nach Hankau. In Anson, wo
Unruhen befürchtet wurden, ist alles ruhig, ebenso in Wuchow, wo
der Streik der Arbeiter beendet ist. In Schanghai sind drei indische
Nationalisten wegen bolschewistischer Umtriebe zu je 18 Monaten
Zwangsarbeit verurteilt worden.

Englische Flugzeuge nach China.

v.D. London, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Heute hat eines der auf der „Kun-Mi“ Thamer in der Thamer-
mündung stationierten Flugzeuggeschwader Befehl erhalten, sich zur
sofortigen Abreise nach China bereit zu halten. Man hat heute
schon begonnen, Ausrüstung usw. auszuliefern.

Schanghaolins Kampf gegen die bolschewistische Propaganda.

J.N.S. Peking, 8. April. Schanghaolin ist anscheinend fest ent-
schlossen, mit der bolschewistischen Propaganda in Peking gründlich
aufzuräumen. Das amerikanische Missionsinstitut ist gewarnt
worden, keine chinesischen Studenten zu beherbergen, die irgendwelche
bolschewistische Propaganda verbreiten. Die Gebäude des
amerikanischen Missionsinstituts liegen einige Meilen außerhalb der
Stadt. Schanghaolin hat dem Institut mitteilen lassen, daß es dem-
nächst nach chinesischen Flüchtlingen durchsucht werden wird. In-
zwischen geht die Untersuchung über die Razzia in den Sowjet-
gebäuden weiter. Das diplomatische Korps hat die chinesische
Regierung um einen ausführlichen Bericht über das Ergebnis der
Razzia ersucht. Die Frauen und Kinder der amerikanischen Gesandtschaft in
Peking werden innerhalb eines Monats China verlassen haben. Der
Sohn Schanghaolins hat eine Proklamation veröffentlicht, in der er
den Fremden Sicherheit ihres Lebens und Eigentums zusichert. Er
fordert die Fremden zum Kampf gegen die bolschewistische Prop-
aganda auf.

gelegentlich ihre eigentliche Farbe — als er den Sozialdemokraten
vordröhnete,

daß nicht allein in Preußen, sondern auch in Baden und in
Sachsen ihre Mitwirkung in der Regierung von dem guten
Willen der Zentrumsparlei abhängt,

die schließlich auch anders könne. Was die Sozialdemokraten darauf
zu antworten hatten, war inhaltlich recht schwach. Sie haben wohl
auch die Warnung verstanden und möchten ihre Nachposition in den
Ländern nicht aufs Spiel setzen, indem sie den Kampf gegen das
Zentrum überließen, wenn auch nachträglich der „Vorwärts“ in
Sperdruck behauptet, „durch eine so ungeheuerliche und stellenweise
geradezu lächerlich wirkende Annahme müßten die Gegenkräfte
verschärft werden.“ Im Endeffekt wird er vermutlich Recht behalten,
denn die Sozialdemokraten werden nicht darauf verzichten wollen,
gegen die christlichen Gewerkschaften mit dem Arbeitszeitgesetz zu
wühlen. Die christlichen Gewerkschaften aber werden sich das nicht
gefallen lassen und den Kampf auf das politische Gebiet, vornehmlich
ins preussische hinüberziehen, wo die Regierungsmehrheit der
Weimarer Koalition dadurch leicht weitere Sprünge bekommen kann.
Für den Augenblick ist jedenfalls der Reichstag unter dem starken
Eindruck dieser Auseinandersetzung bis zum 3. Mai in die Ferien
gegangen.

Osterurlaub der Reichsminister.

* Berlin, 8. April. (Zuspruch.) Nach Schluß der Reichstags-
sitzung werden Reichstagsminister Dr. Marx, Reichsjustizminister Herzog
und Reichswehrminister Gessler sowie die meisten anderen Reichs-
minister einen Osterurlaub antreten. Die Vertretung des Reichs-
taglers während der Osterzeit in Berlin übernimmt Reichsaußen-
minister Dr. Stresemann.

Herr v. Koelch bei Briand.

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Der deutsche Botschafter Herr v. Koelch hatte heute vormittag mit
Briand eine längere Unterredung, die im wesentlichen eine allge-
meine Erörterung der gegenwärtig beide Länder interessierenden
Fragen darstellte.

Zu diesem Kommuniqué der deutschen Botschaft kann nach Mit-
teilung von französischer Seite hinzugefügt werden, daß ein Antrag
auf Räumung der Rheinlande durch den deutschen Botschafter nicht
gestellt wurde, sondern daß nur angefragt wurde, wenn die franzö-
sische Regierung ihre Versprechungen wegen Verminderung
der Stärke der Besatzungstruppen einzuhalten
gedenkt.

Abrüstungspejssimus.

Französisch-belgische Sabotageversuche. —
Bernstorffs Offensive.

ie. Genf, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die heutige Debatte über die Budgetfrage wurde wieder mit großem
rednerischen Aufwand auf beiden Seiten geführt. Man hat mit
Recht gegen die Heranziehung der Heeresbudgets in die Abrüstungs-
debatte Bedenken erhoben, weil sie falsche Bilder von dem Stand
der Rüstungen entwerfen. Dagegen sind sowohl Brouquère wie auch
Paul Boncour entschlossen, auch in dieser Frage keinen Schritt nach-
zugeben, weil sie von zu großer Wichtigkeit für die fernere Behand-
lung der Abrüstungsfrage durch Frankreich ist. Die Bedenken der
englischen Gruppe und die Italiens wurden heute von den beiden
Sozialisten Paul Boncour und Brouquère ausgenutzt, um in zwei
Reden der Welt vorzugaukeln, daß nicht die französische Gruppe die
Schwierigkeiten in der Abrüstungskonferenz mache, sondern die an-
deren. Wenn Paul Boncour heute sagte, daß die Abrüstungsfrage
ein ungeheures technisches Problem sei, das von demagogischen
Dummköpfen zu Propagandageweden mißbraucht werde, so trifft zum
mindesten die Bezeichnung demagogisch auf den Charakter seiner
eigenen und vieler anderer Reden zu, die heute wieder gehalten
worden sind.

Brouquère gab seinem Pejssimus über den bisherigen
und künftigen Verlauf der Abrüstungsdebatte Ausdruck. Nichts sei
erreicht worden bis jetzt. Fast alle wichtigen Fragen, wie die der
Mannschaftsreserve, des Materials, der Flotte, der Beschränkung der
Luftwaffen, seien offen. Wenn das so weiter gehe und auch hinsicht-
lich der Budgetfrage nichts erreicht würde, so könnte man die Ab-
rüstungskonvention umtauschen in ein Abkommen „zur Veröffentlichung
des Rüstungsstandes“. Man möchte Brouquère fragen, warum
nichts erreicht ist. Paul Boncour hat in seiner heutigen Rede selbst
die Antwort gegeben. Er hat erklärt, daß man seinen Staat zwingen
könne, seine ausgebildeten Reserven zu beschränken, solange nicht das
Problem der Sicherheit gelöst sei. Ueber den Locarnovertrag geht
man hinweg, der Frankreich das größte Maß von Sicherheit bietet,
was überhaupt möglich ist. Brouquère verharre auf dem Grund-
satz, solange die Sicherheit nicht gewährleistet ist, solange gehe es
mit der Abrüstungsfrage nur sehr langsam vorwärts. Es hält
schwer, einen solchen Anspruch nicht als

Sabotage der ganzen Abrüstungsfrage

zu bezeichnen, denn die Sicherheitsfrage ist gelöst und wenn sie immer
wieder in die Debatte gezogen wird, es ist das ein Mittel zu dem
Zweck, die Abrüstung zu verschleppen.

Paul Boncour hebt wieder das Budgetproblem hervor. Nach
Meinung der französischen Regierung würde die Abrüstungskonvention
stark an Wert verlieren, wenn man nicht zu einer Rüstungs-
beschränkung durch Verminderung des Budgets käme. Eine Be-
schränkung der Materialien sei zwar unbedeutend, aber vorläufig
nicht durchführbar. Es gelte eine Kontrolle dazu, die erst möglich
wäre, wenn der Völkerverbund — ein Hinweis auf Amerika — in der
ganzen Welt genügend Ansehen habe, um eine Kontrolle durchzu-
führen. Solange bleibe nichts anderes übrig, als eine Beschränkung
der Rüstungen durch die Militärbudgets.

Graf Bernstorff erklärte darauf, er fürchte, daß seine Stei-
lung in ein falsches Licht geraten würde, wenn er jetzt nicht spreche.
Er betrachte die Beschränkung der Ausgaben als eine ergänzende
Methode neben der wirklichen Abrüstung der effektiven, der aus-
gebildeten Reserven und des Materials. Wenn sie nicht durchgeführt
würde, würde Brouquères Pejssimus berechtigt sein. Er hoffe
jedoch, daß das Ziel noch erreicht würde. Die deutsche Delegation
werde bei jeder Methode mitwirken. Deutschland sei auf Grund der
Präambel zum Teil 5 des Versailler Vertrages

berechtig, den Ausgleich der Rüstungen zu verlangen.

Er wolle auf die Gefahren hin, wenn man nicht zu einer solchen
Herabsetzung schreite. Dadurch wäre das Vorgehen des Völker-
bundes auf fünf Jahre, solange vorläufig die Abrüstungskonvention
dauern soll, vollkommen sahmsgelegt. Lord Cecil habe als Haupt-
tugend der Staatsmänner die Geduld bezeichnet. Dabei sei daran
zu erinnern, daß das deutsche Volk seit dem Friedensschluß in der
Frage der allgemeinen Abrüstung Deutschlands und in vielen anderen
Fragen die größte Geduld bewiesen habe, die die Welt je gesehen
habe.

Auf die Erklärung des Grafen Bernstorff gab in der Nach-
mittagsitzung Paul Boncour eine Antwort. Er erklärte, er sei
dem Grafen Bernstorff dankbar dafür, daß er die delikate Frage des
Versailler Vertrages angeht. Es sei Tatsache, daß die Präambel zum
Teil 5 der Abrüstung Deutschlands zur Voraus-
setzung einer allgemeinen Beschränkung der Rüstungen mache, daß
sich also daraus eine

juristische und auch moralische Verpflichtung für eine allgemeine
Beschränkung der Rüstungen

ergebe. Doch dürfe man bei der allgemeinen Beschränkung der
Rüstungen nicht vergessen, daß es sich nicht um eine Nivelierung
des allgemeinen Rüstungsstandes handele, sondern daß man Rücksicht
nehmen müsse auf die geographische Lage der einzelnen Staaten, da
das Problem der Sicherheit eng mit dem der Abrüstung verknüpft
sei. Man wolle wohl die Rüstungen gleichmäßig behandeln, wie es
in dem Abkommen geschehen soll, aber sie könnten nicht einfach auf
dasselbe Niveau gebracht werden. Jeder Staat habe seine Besonder-
heiten in seiner geographischen Lage, je nach dem er ein Kontinental-
staat oder eine Seemacht sei oder ob er ausgedehnte Kolonien zu
schützen habe, oder ob er über eine große Industrie verfüge. Nach-
dem Deutschland den Versailler Vertrag in die Debatte gezogen
habe, fühle er sich verpflichtet, dazu eine Meinung abzugeben.

Nachdem Social und Brouquère, ohne auf die Argumente des
Grafen Bernstorff einzugehen, zu der Frage der Budgetbeschränkung
gesprochen hatten, ergriff Graf Bernstorff erneut das Wort. Er
dankte dem Vertreter Frankreichs für den liebenswürdigen Ton und
den Freimut, mit dem er auf die deutschen Argumente eingegangen
sei. Auch er halte es für notwendig, daß man hier mit aller Offen-
heit rede. Wichtig sei es für Deutschland, daß Frankreich anerkannt
habe, daß eine juristische und moralische Verpflichtung zu einer all-
gemeinen Beschränkung der Rüstungen bestehe. Paul Boncour
ein schönes Bild von der Sicherheit gemalt, die der Völkerverbund allen
Staaten vermitteln wolle. Deutschland verlange nichts, als in dieses
schöne Bild der Sicherheit durch den Völkerverbund aufgenommen zu
werden.

Zu dem Punkt 5, der sich mit der Beschränkung der Rüstungen
durch die Budgets befaßt, sprachen außer den erwähnten Rednern
noch Gibson-Amerita, Hennings-Schweden, Jovanowitsch-Süß-
lawien, Sato-Japan und Cecil-England. Gibson, Hennings und
Cecil sprachen sich gegen eine Beschränkung der Rüstungen durch
Verminderung der Heeresausgaben aus, während Jovanowitsch
natürlich die Partei Frankreichs und Belgiens nahm. Man be-
schloß, den Punkt 5 zu vertagen bis zur zweiten Lesung.

Der Strafantrag im Blaener Prozeß.

Sechs Monate Gefängnis gegen Dr. Müller beantragt. U. Pleuen, 8. April. Nach mehrkündigen Plädoyers beantragte heute im Blaener Prozeß Oberstaatsanwalt Dr. Schaujoh gegen den Angeklagten Dr. Müller wegen Beleidigung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Zur Begründung seines Strafantrages führte der Staatsanwalt etwa folgendes aus: Der Angeklagte Dr. Müller hat bei dem Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht keine Anhalt erbracht, daß die Cooperator Kriegsmaterial ausgeführt haben. Auch den Aussagen der vom Angeklagten benannten Zeugen keine entscheidende Bedeutung beigelegt werden.

Loucheur über die Weltwirtschaftskonferenz.

Berlin, 8. April. (Zuspruch.) In der Aula der Berliner Handelsschule hielt heute abend der französische Minister A. Loucheur in feiner mit Spannung erwarteten Rede über die gegenwärtige Wirtschaftslage Europas und die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz.

Die Idee einer allgemeinen oder teilweisen Zollunion. Man könne hier politische Fragen nicht von wirtschaftlichen Problemen trennen. Loucheur wandte sich hierbei besonders gegen diejenigen, die dieser Idee theoretisch zustimmen, aber nicht den Anfang machen möchten.

Aber noch einen anderen Weg gebe es außer Verhandlungen von Staat zu Staat. Das sei die europäische und wenn möglich sogar internationale Organisation der Wirtschaft.

Frankreich und das Elsaß.

Der Prozeß in Kolmar.

Die wahre Ursache der Mißstimmung im Elsaß.

F.H. Paris, 8. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor dem Schwurgericht in Kolmar begann heute der Prozeß, den der Pfarrer Haegy gegen das „Journal“ und seinen Redakteur Helsen wegen Verleumdung angeklagt hat.

Im einzelnen führte Senator Müller aus, daß die Artikel Helsen's durchaus bedauerlich seien. Der Mißstand im Elsaß bestünde zweifellos und sei sehr schwer, aber die Schuld liege nicht an der katholischen Geistlichkeit und an ausländischen Einflüssen, sondern ausschließlich darin, daß sich Frankreich über das Elsaß Illusionen gemacht habe.

In diesem Sinne sprach der zweite Zeuge, der frühere Abgeordnete Broglu. Sodann wurde die Verhandlung auf den Nachmittag vertagt.

Die Organisationen der politisch gesuchten Arbeiter nicht übersehen werden dürfen. Als ein Ausgleichsmoment denkt sich Loucheur darüber nicht eine schwierige Staatskontrolle, sondern die fluge Einnahme des Völkerbundes.

Schließlich behandelte noch Senator General Bourgeois, Haegy habe gesagt, er liebe Frankreich nicht, was Haegy bestritt. Der General sprach dann des langen und breiten über die deutsche Propaganda, um das verlorene Elsaß auf friedliche Weise für Deutschland zurückzugewinnen.

Das Urteil im Frankfurter Mordprozeß Schultheiß.

U. Frankfurt, 8. April. Nach mehrkündiger Beratung im Mordprozeß Schultheiß wurde heute der Angeklagte Schultheiß, der den Jüwelier Grebenow ermordet hatte, wegen schweren Raubes in Tateinheit mit Totschlag zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust verurteilt.

Das Attentat auf das Pinedollflugzeug.

U. Rom, 8. April. Der Unterstaatssekretär für Luftfahrt, Balbo, gab heute eine Erklärung ab, in der er betonte, daß wenn auch die Beweise noch nicht vorliegen würden, der Brand des Pinedollflugzeuges allein auf ein Attentat zurückzuführen sei.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Inseratenteil.) Samstag, den 9. April. Landestheater: „Der Patriot“, 7½-10½ Uhr. Bad. Lichtspiele - Konzertsaal: Das Volk der schwarzen Seele. Programm, 4 und 8 Uhr.

Kunst in Berlin.

Von Paul Westheim.

Berlin, 7. Febr.

Architektenhaus in Berlin. Erregte Sitzung des Vereins Berliner Künstler. Am Tag vorher hatte man eine Ausstellung eröffnet von einem jungen unbekannten Norweger, namens W. n. u. n. s. Darüber Empörung und Entrüstung bei einem Teil der Vereinsmitglieder.

Jetzt 1927 hängen 250 Bilder dieses selben Munch im Kronprinzpalais in Berlin, als eine der bedeutendsten Ausstellungen, die die Nationalgalerie zu zeigen vermochte.

Munch ist ein nicht: Artist. Seine Malerei erschöpft sich nicht in den Reizen, die das Metier bietet. Er ist kein Schönmalerei, will sagen: kein Maler, der sich begnügt mit schönem Vortrag zu wirken, der bemüht wäre, irgendeine gleichgültige Sache: Stillleben, Landschaft, das Gesicht eines gleichgültigen Herrn X oder Y, der sich kein Konterspiel übers Sopha hängen möchte, malerisch fein und künstlerisch subtil darzustellen.

Entgegen schreit ihn. Kann man dem überhaupt beikommen? Ist nicht etwas Gespenstisches in all dem? Da ist der urewige Kampf zwischen den Geschlechtern. Jetzt in den 90er Jahren von Nietzsche, von Jbén, von Strindberg aus neue und aufs eindringlichste zur Diskussion gebracht.

Dadurch geschieht dies: die Malerei wird aus einer Metier-gelegenheit, aus einem Luxus geistlicherer Kunstmenschen wieder zu einer Sache, die sich mit den wichtigsten Lebensfragen beschäftigt. Sie bekommt eine Bedeutung für das Leben.

Der Zufall will es, daß in der Galerie Haberstadt gleichzeitig mit dieser Munch-Ausstellung eine Trübner-Ausstellung zu sehen ist, die einen Teil der kürzlich in Basel gezeigten Werke enthält.

Trübner will nichts sein als der Maler, der sieht und Gehehens malerisch wiedergibt. In diesem Sinne ist er ein virtueller Maler. Er hat seine guten und auch seine weniger guten Zeiten. In seiner Jugend hat er Aufträge zu einem deutschen Courbet; aber er bricht ab. Feinmalerei entwickelt er zu einer Breitmalererei.

Und als ob es eine Pflicht gewesen wäre, einem handgreiflich zu machen wie rasch in dieser knurrenden Zeit die Kunstgenossen sich folgen, hat die Galerie Herendorff eine Ausstellung der „neuen Sachlichkeit“ zusammengestellt.

Und als ob es eine Pflicht gewesen wäre, einem handgreiflich zu machen wie rasch in dieser knurrenden Zeit die Kunstgenossen sich folgen, hat die Galerie Herendorff eine Ausstellung der „neuen Sachlichkeit“ zusammengestellt.

Die Spannung, die die Bildwerke der Expressionisten, der Generation der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit fast zu verdinglichen brachte, ist nun in die Mittel verlegt. Bei früherer Verdinglichung, bei klarer, übersichtlicher Bildaufbau ist sie da als innere Intensität.

Die Spannung, die die Bildwerke der Expressionisten, der Generation der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit fast zu verdinglichen brachte, ist nun in die Mittel verlegt. Bei früherer Verdinglichung, bei klarer, übersichtlicher Bildaufbau ist sie da als innere Intensität.

Paul Hindemiths neuestes Werk „Musik für Spielgemeinden“ gelangt am Sonntag anlässlich des Abschiedskonzerts des Musikdirektor Ulrich Burkard in Donaueschingen zur Aufführung.

Aus Baden.

Einberufung von Steuer supernumeraren.

Zur Laufe des Monats April wird eine beschränkte Anzahl von...

Zentralkommission für Rheinschiffahrt.

Die Zentralkommission für Rheinschiffahrt, die in Straßburg vom 24. bis 7. April getagt hat, hat in den ihr im Berufungswege unterbreiteten, auf die Rheinschiffahrt bezüglichen Projektsachen acht Urteile gefällt.

Der Kehler Notetaxi.

Auf Grund des ablehnenden Beschlusses des Bürgerausschusses in der Frage der Feststellung eines Nachtragsvoranschlags für das Rechnungsjahr 1926 und der Erhebung einer Nachtragsumlage von 2 Pfennigen, sah sich der Bürgermeister veranlaßt, dem Gemeindevorstande am 2. April 1927 zu unterbreiten, der auf der Einmahmeseite die in der Notetaxi zu erwartenden Einnahmen und auf der Ausgabe Seite nur die gezielten und zurechenbaren Ausgaben vorzulegen.

Gerichtszeitung.

= Pforzheim, 7. April. (Ein „schwerer Junge.“) Vor dem Schöffengericht hatte sich wieder einmal der 37 Jahre alte Schneider Karl Siadna aus der Tschoschlowatei wegen einer Reihe strafbarer Handlungen zu verantworten.

= Landau, 8. April. (Weinpauscher und Schnapsbrenner.) Das Amtsgericht Landau verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Weinhändler Ertef aus Ruffdorf, der Wein gefälscht und in den Verkehr gebracht hatte, wegen Betrugs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr und einem Monat und 5000 Reichsmark Geldstrafe.

Aus den rheinland-pfälzischen Landkreisen.

= Wörth a. Rh., 6. April. (Selbstmord eines 79jährigen.) Heute vormittag 10 Uhr sprang der 79jährige Landwirt Georg Jakob Schöck von hier kurz vor dem hiesigen Bahnhof in den einfahrenden Schnellzug Nr. 88 Worms-Lauterburg.

= Ludwigshafen a. Rh., 6. April. (Unter den fahrenden Zug gesprungen.) Heute vormittag gegen 10 Uhr sprang der 79 Jahre alte Ackerer Georg Jakob Schöck von Wörth a. Rh. kurz vor dem Bahnhof Wörth in den fahrenden Schnellzug Nr. 88 von Worms-Lauterburg.

= Ludwigshafen a. Rh., 8. April. (Scheuneneinsturz.) In der vergangenen Nacht stürzte in Mundenheim eine aus Lehmsteinen erbaute Scheune, vermutlich unter den Einflüssen des Regens und des Sturmes in den letzten Tagen, ein.

= Heppenheim a. d. B., 7. April. (Ein neues Kloster an der Bergstraße.) In den nächsten Tagen wird das neue Kloster bezogen werden, nachdem alle wesentlichen Verrichtungen an den bestehenden Gebäuden und der große Neubau vollendet sind.

= Wimpfen, 8. April. (Eisenbahnertod.) Der 55 Jahre alte Lokomotivführer Friedrich Mauser glitt beim Rangieren auf dem Bahnhof in Hall (Kleiner Odenwald) auf dem Laufdach der Maschine aus, stürzte ab und wurde zwischen die Maschine und einen Schuppen eingeklemmt.

= D. Canstatt, 7. April. (Gejunkenen Kahn.) Bei Hofen am Neckar stürzte ein mit Kies beladener Kahn um. Dabei sind zwei Männer ertrunken, ein dritter konnte sich retten.

= Oberndorf, 8. April. (Zur Ermordung des Polizeiwachmeisters Zint.) Gestern hat sich der Mörder des Polizeiwachmeisters Zint, August Brandner, dem Gericht gestellt.

= Eisenberg, 8. April. (Großer Sturmshaden.) Bei dem gestrigen starken Sturm wurde auf dem Kiffelhof das Dach eines Stalles eingerissen, in dem sechs Kinder standen.

Die Einhebung der Forderung Germersheim.

= Germersheim, 4. April. Die Verhandlungen über die weitere Einhebung der hiesigen Forderungswerke sind nun soweit gediehen, daß ein Teil der Arbeiten in allernächster Zeit vergeben und die Arbeiten in etwa 14 Tagen wieder in Angriff genommen werden können.

Die Wahnsinnstasche einer Mutter.

= Gönningen (bei Tübingen), 8. April. Die Frau des Samenhändlers Wagner hat in der vergangenen Nacht anscheinend in einem Wahnsinnsanfall ihren beiden 2 und 4 Jahre alten Kindern mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten, jedoch bei ihnen der Tod sofort eintrat.

Ernennungen - Beförderungen - Zuruhestellungen usw. der planmäßigen Beamten.

Justizministerium.

Befördert: Justizassistent Philipp Klotz beim Notariat Pflundersdorf zum Amtsgericht Wühl.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Befördert: Den Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Eberhard G. v. G. Dr. Hans von Dettin...

Was soll man anlegen, 4 oder 5 Pf.?

Wir haben uns oft die Frage vorgelegt, ob wir die Ersparnisse, die wir im letzten Jahr durch die bedeutende Produktionsvermehrung unserer Overstolz-Zigarette und die damit verbundene Rationalisierung unserer Betriebe erzielen, nicht besser für eine Senkung des Preises verwenden sollten, als für eine Verbesserung der Qualität.

Ist der Mehrerlös in der 5 Pf.-Preislage auch nur gering, so reicht er doch aus, um beim Tabak in der Kalkulation eine sehr erhebliche Rolle zu spielen.

Unsere genauen Berechnungen haben erwiesen, dass wir bei gleichen Herstellungskosten für den Tabak der 5 Pf.-Zigarette ungefähr das Doppelte aufwenden können, als für den Tabak einer 4 Pf.-Zigarette.

OVERSTOLZ

als 5 Pf.-Zigarette so gut machen, wie wir es können, und ihm raten, lieber 5 statt 4 Pfg. anzulegen, weil er für 25% Mehrzahlung eine um 100% bessere Qualität erhält.

Der TABAKWERT einer OVERSTOLZ zu 4 Pf. wäre nur die Hälfte vom Tabakwert der OVERSTOLZ zu 5 Pf.



Deshalb ist OVERSTOLZ eine 5 Pf.-Zigarette und infolge ihres guten Tabaks die meistgerauchte Zigarette Deutschlands.

Haus Pflanzburg

• O H G •

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. April 1927.

Zur Schulentlassung.

Der letzte Schultag! Endlich ist er da, nachdem man vielleicht schon wochenlang täglich den Kalender zur Hand nahm, damit man ja fröhlich „im Bilde“ war...

Doch bleiben wir einmal bei der Volksschule, weil bei den anderen mehr oder weniger schon ein Plan zurechtgelegt ist. Fragen wir einmal bei der Mehrzahl der Entlassenen in vier Wochen an, wo sich nun ihre Freiheit befindet...

Dies ist die große Bedeutung des Schulschlußtages, über die jeder, der in Betracht kommt, einige Augenblicke nachdenken soll. Die Zeit des Lernens ist noch nicht vorbei...

Mein Sohn, gehst du dir, daß ich vergesse hab', gar manches nur als Greis, was ich gelernt als Knab'.

Erst lernst du auch, eh du es darfst vergessen!

Ernennungen.

Die Regierungsräte Schäuble und Schnarrenberger beim Landesfinanzamt Karlsruhe wurden zu Oberregierungsräten ernannt; Regierungsassessor Dr. Bühler zum Regierungsrat beim Finanzamt Konstanz.

Beizehung des Obersteuerrendanten Anton Kuth. Am Donnerstag nachmittag fand in der Friedhofskapelle die Einsegnung der Leiche des Obersteuerrendanten Anton Kuth, Kassiers beim Landesfinanzamt Karlsruhe, durch Monsignore Stadtpfarrer Stumpf...

Verzückte Führungen und Vorträge in der Hygiene-Ausstellung. Am Samstag, den 9. April, findet nachmittags 5 Uhr eine Führung durch Herrn Dr. Karl Rosenthal und abends 6 Uhr ein Vortrag durch Herrn Zahnarzt Dr. Heintzheim...

Zusammenkunft der Angehörigen der früheren Nachrichten-truppen. Am vergangenen Sonntag fand in Karlsruhe in Anwesenheit einer stattlichen Zahl von Vertretern der Kameradschaften Saarbrücken, Mannheim, Heidelberg, Ulm, Kellmünz, Cannstatt, Stuttgart, Pforzheim und Karlsruhe die Gründung einer Landesgruppe „Südwest-Deutschland“ der ehemaligen Angehörigen der Nachrichten-truppe statt.

Der „Ruhm-Rollen-Glor“, unter Leitung seines Dirigenten Semion Samatoff, der sich zur Zeit auf einer Tournee in Skandinavien befindet, wurde anlässlich seines hiesigen Konzertes von der russischen Kaiserin empfangen, anschließend an diesen Empfang fand ein Konzert im Saal der Kaiserin-Wilhelme statt.

Der „Ruhm-Rollen-Glor“, unter Leitung seines Dirigenten Semion Samatoff, der sich zur Zeit auf einer Tournee in Skandinavien befindet, wurde anlässlich seines hiesigen Konzertes von der russischen Kaiserin empfangen, anschließend an diesen Empfang fand ein Konzert im Saal der Kaiserin-Wilhelme statt.

Die Schülerarbeiten-Ausstellung

in der Karlsruher Gewerbeschule.

Nach längerer Pause veranstaltet die Karlsruher Gewerbeschule, wie unseren Lesern bereits bekannt ist, in diesen Tagen eine allgemeine Schülerarbeiten-Ausstellung, verbunden mit einer Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. Die Ausstellung verfolgt den Zweck, eine Uebersicht über den Gesamtzustand und die Lehrmethode...

Die Eröffnung erfolgte am Freitag nachmittag um 4 Uhr in der Vorhalle der Schule. An ihr nahmen u. a. teil Oberbürgermeister Dr. Finter, Vertreter der badischen Regierung, die Landtagsabgeordneten Dees von der Deutschen Demokratischen Partei, Kühn vom Zentrum und Lang von der Bürgerlichen Vereinigung...

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt

entbot der feierlich gestimmten Gemeinde den Willkommgruß und wies in seiner Eröffnungsansprache auf die schwere Zeit hin, in der der Neubau der Schule erstellt wurde. Es war die Kriegszeit. Trotzdem sei aber der Bau gut von statten gegangen; er sei nicht zuletzt möglich geworden durch die vielen namhaften Spenden aus verschiedenen Schichten der Bevölkerung...

Gewerbeschuldirektor Kuhn

gab dann eine Uebersicht über die innere Einrichtung der Schule und führte dabei aus:

Die mir zur Verfügung stehende Zeit gestattet es nicht, Ihnen an dieser Stelle ein ausführliches Bild über die Organisation und den Aufgabebereich der Gewerbeschule zu geben. Nur in Kürze sei hierüber folgendes gesagt. Die Gewerbeschule umfaßt in ihrer heutigen Ausgestaltung die Pflichtgewerbeschule für Lehrlinge beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und den freiwilligen Schulbesuch. Die Pflichtschüler sind nach ihren Berufen in Fachklassen vereinigt. Die ersten, zweiten und dritten Fachklassen eines Berufes bilden eine Fachabteilung. Jede Fachabteilung bildet in ihrem Aufbau und in Verbindung mit dem dazugehörigen Werkstättenunterricht eine Lehrplangruppe für das betr. Gewerbe.

Nach längerer Pause gibt heute die Gewerbeschule Karlsruhe der Öffentlichkeit im allgemeinen, Handwerk, Gewerbe und Industrie im besonderen durch eine Ausstellung wiederum Gelegenheit, einen Einblick in ihre Arbeitsräume, in ihr Wirken und Schaffen zu nehmen. Was die in nahezu 100 Räumen untergebrachte Ausstellung bietet, was Sie heute an Einrichtungen, Lehrmitteln und Schülerarbeiten sehen, ist gleichsam nur die Fassade. Hinter der Fassade verbirgt sich aber noch außerordentlich viel, was in der Ausstellung nicht zur Darstellung gelangen kann.

Die Anwesenden leisteten dieser Einladung bereitwillig Folge; die Führung, die im 4. Stockwerk begann, nahm nahezu zwei Stunden in Anspruch.

Die Pfalz verlangt die Rheinbrücken.

Der Pfälzische Verkehrsverband, in dem 182 Mitglieder organisiert sind, darunter die Städte und Landgemeinden, Handelskammer, Industriellenverband, Handwerkerkammer, Handelsjudenverband, Kreisbauernkammer, Verkehrsorganisationen und weitere wirtschaftliche Verbände, sagte auf seinem Verbandstag am 3. April ds. Js. in Kirchheimbolanden einstimmig folgenden Beschluß:

„Die neue Verögerung, die die Frage der Rheinbrücken von Ludwigshafen, Speyer und Maximiliansau erfährt hat, hat in den Kreisen der pfälzischen Verkehrsinteressen lebhafteste Verurteilung hervorgerufen. Die am 3. April in Kirchheimbolanden tagende außerordentliche Mitgliederversammlung des Pfälzischen Verkehrsverbandes gibt deshalb ihrem Bedauern Ausdruck, daß die in der Brückenfrage seit Jahrzehnten kümmerlich behandelte Pfalz, noch länger auf die Erfüllung ihrer wirtschaftlich und politisch begründeten Wünsche warten soll. Sie erhebt deshalb die ernsthafte Forderung, die Reichsregierung und die Regierungen der beteiligten Länder wollen die Vorarbeiten beschleunigt zum Abschluß bringen und endlich mit der Verwirklichung der drei Brücken beginnen.“

Der Verband glaubte, dieser Entschließung keine weitere Begründung beifügen zu müssen. Er wird auf alle Fälle in enger Fühlungnahme mit der Bevölkerung der Pfalz alles aufbieten, endlich die nötigen Verbindungsbrücken über den Rhein zu erlangen. Er hofft, daß die beteiligten Stellen im Hinblick auf die Dringlichkeit der Schaffung der Rheinbrücken und auf die Geschlossenheit der Vertreter aus allen Gebieten der Pfalz den Bau der Brücke noch in diesem Jahr beginnen. Es ist ersehnt, daß sich die Pfalz in solcher Geschlossenheit für den Bau aller drei Brücken einsetzt.

Generalversammlung der Mieter- und Bauvereins

Am Donnerstag, den 31. März d. J., hielt die Genossenschaft Mieter- und Bauvereins ihre ordentliche Generalversammlung am 28. März im Festsaal des „Friedrichshofes“ ab. Die Versammlung war so stark besucht, daß leider viele Mitglieder wegen Platzmangels wieder umkehren mußten. Es wird daher Aufgabe sein müssen, für die Zukunft ein größeres Lokal ausfindig zu machen, oder erhebliche Beschneidungen in dem Besuch der Generalversammlung aufzuerlegen.

Die Versammlung wurde geleitet von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Schneider, Verbandsbeamter, der in seiner Einleitung darauf hinwies, daß die 31. Generalversammlung sei, somit die Genossenschaft auf ein 30jähriges Bestehen zurückzuführen könne. Er gedachte in anerkennenden Worten der Gründungsmitglieder, insbesondere des damaligen 1. Vorsitzenden, des Herrn Oberingenieur Delske, und wies darauf hin, daß in den Tagen vom 28. und 29. Mai 1897 das Gründungsfest gefeiert werden soll.

Karlsruher Filmchau.

Im Palast-Vestibule, Herrenstraße 11. „Der Kampf der Gelehrten“, dieser neue Eizo-Großfilm der National-Film A. G. spielt in Spanien, wo man die Gelegenheit zu malerischen Landschaftsaufnahmen benützt hat. Marie Luise Droop schrieb das Manuskript, Heinrich Brandt führte die Regie. In den Hauptrollen sieht man Aud. Eache Rifkin, Wladimir Gaidarov, Paul Richter, Angelo Ferrari und Margarete Vanner. Neben seiner spannenden Handlung zeichnet sich der Film durch die herrlichen Landschaftsbilder aus. Im weiteren Programm wird noch der originale Zwei-Akter „Kassimir Bildschatz“, die neueste Ufa-Wochenchau und einige wunderbare Aufnahmen von dem malerischen Finnland gezeigt.

In der Diskussion über den Geschäftsbericht wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat alleseitig Anerkennung und Dank ausgesprochen. Der Bericht des Aufsichtsrates mit Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden erstattet. Auch hier wurde nur die Anerkennung über die Geschäftsbearbeitung ausgesprochen und der Entlastungsantrag einstimmig angenommen. Hierauf anschließend gab der Aufsichtsratsvorsitzende noch bekannt, daß die Dividendenbeträge ab 1. April ds. J. im März abgehoben werden können.

Anlaß zur lebhaften Diskussion gaben zwei Anträge, die auf weitere Aufwertung hingingen. Herr Stadtrat Herrmann wünschte in dem einen Antrag, daß jetzt schon von 40 auf 50 Prozent aufgewertet werden soll, während Herr Wesel in dem anderen Antrag verlangt, daß auch diejenigen Mitglieder, die ihre Teilhabensverhältnisse während der Inflationszeit zurückgegeben haben, in den Genuss der gleichen Aufwertung kommen, wie für die Genossen vorgeesehen ist, die ihr Geld bei der Genossenschaft haben liegen.

Nach längerer Diskussion wurden beide Anträge nahezu einstimmig abgelehnt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden mit wenigen Stimmen Zerplitterung wiedergewählt. Die Versammlung nahm einen mustergetreuen Verlauf und konnte gegen 11 Uhr mit Worten des Dankes an die Erschienenen vom Versammlungsleiter geschlossen werden.

Belagen-Hinweis.

Die letzte schöne deutsche Orchidee! Sie wird immer seltener und ist nur noch wenig anzutreffen, die prächtige Freilandorchidee „Cypripedium acaule“, die eine Orchidee, die noch in Deutschland vorhanden ist. Leider wird sie immer mehr nach Holland und England exportiert, und es wird bald kein Braunschweig mehr in Deutschland geben. Der Orchideenliebhaber sollte sich noch eine Anzahl sichern. Einmal gepflanzt, blühen sie jedes Jahr immer wieder; sie sind winterhart. Die Orchidee „Cypripedium“ ist viel schöner als manche der exotischen Orchideen. Kräftige „Cypripedium“-Orchideen-Blüthen Mk. 1.25. — Zu beziehen durch M. P. F. in 8 Blumen-gärtnereien Erfurt, von welcher Firma auch alle anderen gärtnerischen Erzeugnisse zu beziehen sind, wie aus dem Prospekt hervorgeht, welcher der heutigen Nummer beiliegt. 211046

Schloss-Hotel Karlsruhe

jeden Sonntag Gesellschaftsabend mit Konzert!

GERMANIA-HOTEL. Während der Fastenzeit finden die TANZ-TEES wie folgt statt: Jeden Samstag 4 1/2 - 7 Uhr Tanz-fee. Jeden Samstag ab 8 Uhr Abend-Konzert mit Tanz. Jeden Sonntag Gesellschafts-Abend.

Für Oster sind HERZ-SCHUHE auch in diesem Jahre die beliebte u. begehrte Fussbekleidung. Unsere frühjahrsmodelle bringen eine Fülle entzückender Formen in populären Preislagen von Mk. 17.- an. Erstklassige Mode-Schuhe soweit Vorrat 10.50 12.50 14.50 16.50. Schuhhaus LANDAUER Kaiserstr. 183. Ältestes Spezial-Geschäft am Platze.



Die Ausstellung „Der Mensch“

Bis einschl. 20. April 1927

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

Bis einschl. 20. April 1927

Soziale Hygiene im Mittelalter

von

Prof. Dr. med. R. Baas, Karlsruhe.

Darf man von sozialer Hygiene im Mittelalter reden, wo doch das Wort und der Inhalt desselben durchaus der neuesten Zeit angehören scheint? Die Antwort kann getrost mit ja gegeben werden; denn auch da, wo alle Grundbedingungen, etwa der Chemie, Bakteriologie und dergleichen fehlten, nichts gefördert werden konnte, so hat doch nach anderen Seiten hin jene alte, ja älteste Zeit Leistungen hervorgebracht, welche weitgehend, zum mindesten aber in den Anfängen den Anforderungen der heutigen sozialen Hygiene Genüge tun.

Wenden wir doch einmal hin auf die Wasserleitung, etwa in Freiburg oder Basel, die manchmal kilometerweit das unentbehrliche Wasser in einer Weise, Beschaffenheit und Menge herbeiführen, die bis vor ein und zwei Menschenaltern noch den Anforderungen und Bedürfnissen durchaus entsprach. Weniger gut war für die Wegbringung der Abfallstoffe gesorgt, wobei nach Möglichkeit fließende Bäche, Ableitungen aus Bächen und Flüssen benutzt wurden, um etwa auch tote Kagen und Hunde mit fortzuschwemmen. Immerhin rechnete eine Stadtverwaltung die Straßenreinigung im allgemeinen, die Abortgrubenentleerung durch den Totengräber — der gelegentlich über zu geringe Entlohnung seiner nützlichen Arbeit klagt — zu ihren gesundheitlichen Aufgaben. Solche waren ferner die Zufuhr gesunden Brotgetreides, welches frei sein mußte von dem als giftig bekannten Mutterkorn, und dessen Aufzucht im Teil heute noch vorhandenen städtischen, der Stadt gehörenden Kornhöfen oder Schranken; dann die Heranbringung unverdorbener Seefische bis weit ins Land hinein — beanstandete Sendungen wurden dem Kaufmann abgenommen und, wie in Basel, einfach in den Rhein geschüttet —; schließlich die Ueberwachung des Verkaufs von gesundheitlich einwandfreiem Fleisch und Befreiung etwaiger kranker (sinniger) Ställe.

Gegen Ende des Mittelalters hatten sozusagen alle Städte von einiger Bedeutung ihr ausreichendes Sanitätspersonal. Den Eintritt eines Stadtkindes in das Leben überwachte eine Hebamme, welche vor dem Eintritt ihrer Tätigkeit einen gewissen Nachweis ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten vor einer von der Stadt bestellten Prüfungskommission hatte führen müssen. Ausdrücklich war ihr zur Pflicht gemacht, daß sie Armen und Reichen in gleicher Weise dienen müsse und nicht etwa um größeren Gewinnes halber eine Frau vor Beendigung der Geburt verlassen dürfe.

Bei Verletzungen auch im Kriege, sowie bei den sozusagen gewöhnlichen Erkrankungen der Bevölkerung waren die Wundärzte zur Stelle, die, sei es von Seiten ihrer Kunst, sei es von Seiten der Stadtbehörde einer bestimmten Ordnung und Tare unterworfen waren. Gleich den Hebammen stand ein Teil von ihnen im städtischen Sold und hatte dafür manche, z. B. gerichtliche Verpflichtungen.

Die höchste Instanz im Gesundheitswesen stellten aber die städtischen Stadträte dar, welche in überwiegender gesundheitlicher Gebieten ihren Gehalt in harter Münze, anderweitig aber auch in Form von Naturalleistungen, wie etlichen Wallern Korn, einigen Kubern Weins, einem Faß Butter oder ähnlichen nützlichen

Dingen erhielten. Dafür verlangte die Gemeinde von ihnen aber auch verschiedene besondere und allgemeine Gegenleistungen, deren einige hier angeführt sein mögen. Sie mußten die Stadtgemeinde beraten in Fällen drohender oder gar schon ausgebrochener Seuchen, die ja im Mittelalter oft und verberbtlich vorkommen; sogenannte „Pestregimente“ sind uns zahlreich erhalten, deren Vorschriften nach dem damaligen Wissensstande uns freilich zumeist wenig wirksam erscheinen. Eine Seuche aber — und dies ist eine Ruhmesstat des Mittelalters — hat es sozusagen völlig ausrotten können, mindestens bei uns: es ist die schreckliche Krankheit des Auszuges, von der die wenigsten der heutigen Ärzte je einen Fall zu Gesicht bekommen. Mehr als hundert Auszugstüchlein, abgegeben von den beiden Stadträten und dem Stadtwundarzt, bewahrt jetzt noch z. B. das Archiv in Basel auf.

Den Stadträten lag die Beaufsichtigung der Apotheken ob, eingehende Apothekenordnungen suchten die Belieferung der Kranken mit guten Arzneien sicher zu stellen.

Allgemeine Gesundheitsregeln sollten die Stadträte alljährlich geben, die in ihrer Art etwa den Kalenderregeln entsprachen, ferner Anweisungen über die Benutzung der damals üblichen Schwibbäder, vor allem über das Aderlassen, durch welches etwa zweimal im Jahr die häßlichen Körperflüssigkeiten entfernt werden sollten. Kenntnis der Sternbilder, deren günstige oder ungünstige Stellung am Himmel und ihre Deutung, das waren mit Grundregeln mittelalterlicher Hygienischer Volksbelehrung, die sich bis auf das Essen und Trinken in den einzelnen Monaten erstreckte.

Solche Gesundheitsregimente sind uns noch vielfach erhalten; in Freiburg dichtete 1429 nach der Gewohnheit der Zeit der Mönch und Arzt Heinrich von Laufenberg seine „Verlebung des Leibes“, die, mit Bildern versehen, auf lange Zeit unlied. Noch viel verbreiteter aber war das sogenannte Ialernitanische Gesundheitsregiment ein Gedicht, welches etwa um die Wende des 13. zum 14. Jahrhundert von dem bedeutenden catalanischen Arzt Arnald von Villanova verfaßt wurde, dann immer mehr an Umfang anwachsend in alle Hauptsprachen der damaligen Welt, sogar ins Hebräische übersetzt wurde und so für Jahrhunderte gesundheitliche Wirkungen entfaltete; aus ihm seien darum einige Verse in einer notdürftigen neudeutschen Uebersetzung hier angeführt:

„Willst Du haben Dein Herz gesund,
Willst Du stark sein, mit Siechtum unverwund,
Sei fröhlich, Zorn laß von die gan (geh),
Große Sorgen sollst Du fahren lan (lassen).“

„Willst Du sein ein guter Mann,
So heb den Schlaf auf der rechten Seite an,
Und auf der linken Seite allemal
Ein jeglich Mensch den Schlaf bedenen soll.“

„Willst Du Siechtum fliehen und vertreiben
Und alle Tage gesund verleben,
So trink nicht ohne Durst,
Iß nicht mehr, wenn Du schon viel genossen hast.“

„Das betrübte Herz zwinget oft und viel
Den Menschen zu des Todes Ziel.
Aber der fröhliche Mensch zu aller Stund
Macht oftmals, daß das Alter grünt (grünt).“

Reizt das Deutsche Obst.

Neben den altbekannten Nährstoffen Eiweiß, Zucker und Fett gibt es noch allerlei andere Stoffe, die für die Erhaltung der körperlichen Kraft und Gesundheit notwendig sind. Dazu gehören vor allem die sogenannten „Nährstoffe“. Sie bauen wichtige Teile unseres Körpers mit auf: Kalzium die Knochen und die Lungengewebe, Eisen die roten Blutkörperchen, Phosphor das Gehirn und die Nerven. Wieder andere Nährstoffe sind wichtig für die Reinigung des Blutes, so vor allem Kalzium und Natron. Die Hauptnährstoffquellen sind die pflanzlichen Nahrungsmittel, und zwar in besonders reichem Maße das Obst. Unsere Früchte bieten diese Nährstoffe in einer Form, in der sie leicht ins Blut übergehen können. Apfel und Kirchen sind reich an Eisen, Birnen an Kalzium, Erdbeeren an Eisen und Natron usw.

Andere wichtige Bestandteile des Obstes sind die sog. Vitamine, d. h. lebenswichtige Stoffe, die auf die Dauer dem menschlichen Körper nicht fehlen dürfen, wenn er gesund bleiben soll.

Obst ist auch ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Stoffwechselkrankheiten (Gicht usw.), ein guter Regulator der Verdauung und ein vorzügliches Heilmittel gegen Neurosen.

Die oben genannten kostbaren Nährstoffe und Vitamine gehen samt dem Fruchtzucker durch die Gärung fast völlig verloren.

Die Beseitigung dieser Nährstoffe, welche in den gekelterten Saft hineinkommen und sich dort reichlich vermehren, zerlegen den Zucker in Alkohol und Kohlenäure und zerstören dabei auch die anderen Nährstoffe bis auf einen kümmerlichen Rest. Dafür taucht man den für die Ernährung wertvollen und nun allzu oft für Leib und Seele so verderblichen Alkohol ein. Der Verlust an Nährwerten ist bei der Gärung nicht viel geringer als bei der Fäulnis. Der Naturvorgang ist beibehalten der gleiche, eben ein Zerbrechen der Nährwerte durch Bakterien.

Ist das vernünftig, jetzt in der Zeit der Not und Armut? Ist das, rein volkswirtschaftlich betrachtet, zu verantworten?

Diese gesundheitlich und volkswirtschaftlich begründete Forderung, möglichst alle in der reifen Frucht enthaltenen Nährstoffe zu erhalten, erfüllt vor allem der möglichst reichliche

Frühgenuss des Obstes.

Der Frühgenuss könnte noch wesentlich gefördert werden, wenn der Schwerkraft noch besser genutzbar gemacht würde, wenn allgemein mehr darauf auf das Blühen, Verblühen und anschließende Saugen des Obstes verwendet würde. Da ist noch viel zu tun. Obstverarbeitung und Absatzorganisationen sollten hier ersichtlich auf ihre Mitglieder einwirken durch Ausstellungen, Prämierung usw. Auch die Bienen- und Wäldervereinigungen müßten anlässlich der heutigen Absatzverhältnisse für den Frühgenuss des Obstes ihre alten Vorurteile gegen den Früchverkauf der Erzeuger aufgeben. Gut gekelterte Früchte unserer besten Weinrebenden könnten sehr wohl mit dem Ausland auf dem Markte konkurrieren und fänden auch Absatz.

Ein weiteres — leider in Deutschland noch viel zu wenig bekanntes und ausgenutztes Mittel — die anderen bereits bekannten Arten der Obstverwertung wie Einkünnen, Dörren usw. seien hier überzogen — ist die

Bereitung von Säften und Fruchtflüssigkeiten

und zwar im Haushalt und auch gewerblich. Die Schwerkraft ist uns da ein gutes Stück voraus.

Es ist also möglich, den Wunsch vieler Menschen zu erfüllen, nämlich das ganze Jahr über Obst zu haben. Wie köstlich, zu jeder Jahreszeit, auch im Winter, „Süßen“ aufzuessen zu können. Nicht bloß die Kinder — die natürlich ganz besonders — auch die Erwachsenen werden ihn lieb gewinnen.

Fruchtflüssigkeiten enthalten den vollen Gesundheits- und Nährwert der reifen Frucht in leicht verdaulicher Form. Sie werden von Gelunden und Kranken, sogar von Säuglingen vorzüglich vertragen. Sie ersetzen, wenn an und fügen den Zuckern, besonders ist der unvergorene Johannisbeerflüssigkeit ein vorzüglich durstlösendes Getränk. Kranke können wochenlang mit solchen Säften durchgebracht werden.

Nachdem Nachdenken über den hohen Wert des Obstes, über die großen Vorteile der gährungslosen Früchverarbeitung und das Urteil der Wissenschaft und des Volkes setzen uns, daß die bestehenden Landesausstellungen für gährungslose Früchverarbeitung in Baden, Württemberg und Oesterreich auf dem richtigen Wege sind. Mögen recht viele diese s. T. ganz neuen Wege geben und die sich daraus ergebenden praktischen Nebenwirkungen zur Tat werden lassen!

Trinkt Obstsaft

die verkörperte Sonnenenergie, naturrein unvergoren — Wer nähere Auskunft und kostenlose Beratung über die Veranstaltung eines Lehrgangs über Obstsaft-Bereitung wünscht, sich für die Herstellung im Haushalt u. Kleinbetrieben interessiert oder solche Obstsaft (Trauben-, Apfel- und Johannisbeersaft) beziehen möchte, wende sich an

Badischer Landesauschuss für gährungslose Früchverarbeitung
Karlsruhe Herrenstraße 21

VOLKSWOHL

vegetarisches Lebensmittel-Reformhaus

Herrenstraße Nr. 29
Telefon Nr. 1195

Für Gesunde und Kranke! Mayer's Kur- und Kindermilch

Hygienisch einwandfrei
Aus eigener Stallung; morgens frisch zugeführt.

LUDWIG MAYER, Milchkuranstalt
Telefon 2740 Gegr. 1898 Ruppurrerstr. 102

Qualitäts-Möbel

HOLZ-GUTMANN

Große Möbel-Ausstellung.

Karlstraße 30

Den ganzen Tag geöffnet.

Unterstützt die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene durch Beitritt als Mitglied

Die Mittelieder erhaltende Vierteljahresschrift „Sozialhygienische Mitteilungen“ kostenlos
Der Jahresbeitrag beläuft s. f. Einzelpersonen auf Mk. 6.- für Körperschaften auf Mk. 20.-
Geschäftsstelle: Karlsruhe i. B., Herrenstr. 34
Postscheckkonto Karlsruhe 11005

10
verschiedene Staubsaugmodelle v. Mk. 65.- an
finden Sie ständig bei uns am Lager vorrätig.
Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie unser Schaufenster! Größte Auswahl in Beleuchtungskörpern
Beleuchtung E. u. K. Karrer
Amalienstraße 25 a neben Butterblume

Friedrich Klouda

Optisches Institut
Kaiserstraße 129 II Karlsruhe i. B.

Kein Laden, daher billige Preise

Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Neu fabriziere Hochglanz- Parkett- und Linoleum-Wachs

in 1/2 kg. Dosen zu Mk. 2.-, 1/4 kg. Dosen zu Mk. 1.10
welches jede Hausfrau unbedingt probieren muß, denn
überraschend ist der Erfolg.

Parkettputzöl „Bodenhell“ reinigt ohne Mühe
Parkett- und Linoleumböden
Liter Mk. -.70, bei 5 Liter Mk. -.65.

Drogerie Wilh. Tscherning, Ecke Amalien- und
Karlsruhe
Telefon 519

Milch und Milcherzeugnisse

sind und bleiben die billigsten und gesündesten Nahrungsmittel

Lauterbergstraße 3 Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H. Fernsprech-Nr. 4624, 4625.

Verkauf erfolgt durch die uns angeschlossenen 80 Milchhändler

PHANKO

Pfannkuch
 Weinkauf ist Vertrauenssache
 Vergleichen Sie bitte unsere hervorragenden Qualitäten mit den billigen Preisen

Für die Osterfeiertage

Weißweine Fl.
 Tischwein I 0.90
Badische Weine Fl.
 1923 Kaiserstühler . . 1.25
Pfätzer Weine Fl.
 Oberhardter 1.05
 Edenkobener 1.15
 Frankweiler 1.10
 Maikammerer 1.20
 Flambacher 1.20
Rhein-Hessischer Wein Fl.
 Westhofener 1.10
 Niersteiner Domtal . . 1.90
 Oppenheimer Kehrweg . 2.20
Mosel-Wein Fl.
 Obermosler 1.30
 Traber Würzgarten . 1.70

Rotweine Fl.
 Tischwein 0.85
 Dürkheimer, rot . . . 1.00
 Dürkheimer-Feuerberg . 1.20
 Roussillon 1.20
 Chat. Esparon 1.50
 Medoc 1.90
Schaumweine 1/2 1/2
 Mathäus Müller . . 6.50 3.75
 Kupferberg Gold . 6.50 3.75
 Kurpfalz Riesling . 5.50 3.25
Südweine 1/2 1/2
 Malaga, rot 1.40 0.85
 Malaga, fst., alter 1.70 1.—
 Malaga, gold, extra 2.10 1.20

Bordeaux-Weine rot Fl.
 Chat. de Pontac Lynch Margaux 2.30
 Chat. de Cach St. Laurent 2.30
 Chat. Labégorce Margaux 2.40
 Chat. Meyney St. Estephe 2.40
 Chat. Pontac Lynch Margaux 2.40
Burgunder-Weine rot Fl.
 Moulin a Vent 2.90
 Vosne Romanee 2.90
 Sautenay 2.90
 Mercurey 3.40
 Pommard 3.40

Bordeaux-Weine weiß Fl.
 Graves 2.40
Burgunder-Weine weiß Fl.
 Chablis 2.70
 Die Preise verstehen sich ohne Glas
 Flaschenpaar 10 Pfg.

PHANKO

Pfannkuch
 Infolge Fortfallens der Getränkesteuer!

Druckarbeiten
 werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Ebersgarten.

Statt besonderer Nachrichten.
 Am 7. April entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater und Schwiegervater
Leopold Jäger
 im bereits vollendet 80. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Max Jäger.
 Karlsruhe, Memphis (Amerika), den 8. April 1927.
 Beisetzung: Sonntag, 10. April vormittags 11 1/2 Uhr, vom Israelit. Friedhof aus

46-
 Aria Rader
 Zubehör v. Mk. 15 franco
 Illust. Katalog Nr. 22 frei
 Verheyen

Kaugeluche
 Gefucht
Elektro-Karren
 neu oder so gut wie neu, für eine Zeit v. 20-25 Jhr. und mindestens 15 Kilometer Geschwindigkeit und mit größerer Reichweite. Angebote mit genauer Beschreibung und Preis def. u. Nr. 7237 die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht:
 1 Elektro-Motor, 2 PS, mit Anlasser, 1 Schweiß-Apparat mit Brenner, Größe 2x2 kg, womöglich System Gröben beim Elektro. (9667)
 Friedr. Dier, Kleinheubach.

Kontrollkasse
 für Bäckerei geeignet, zu kaufen gesucht. Gef. Angebote mit Preisangabe u. Fabrikationsangabe unter Nr. 10698 an die Badische Presse erbeten.
 Ein gebrauchter **Kollonische-Schrank** (Kleinschrank), sowie einige **Werkzeuge** sofort billig zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 22914 an die Badische Presse.

Flugkäfig
 aus Draht gefügt, Größe höchstens 100x50x50 cm Angebote u. Nr. 22914 an die Badische Presse.

Briefmarken-Sammlung
 kleinere, im Auftrage zu kaufen gesucht. (9616)
 Angebote Herrschtr. 26, Seewis.
Zu kaufen:
Briefmarken-Sammlung u. Marken auf Briefe zu sehr günstigen Preisen. Angebote unter Nr. 1600a an die Badische Presse.

Offene Stellen
Männlich
 Elektro-Großhandlung sucht für die Platz einen auf eingeführten **Reifenden**.
 Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Nr. 22914 an die Badische Presse.
 Ansehnliches Unternehmen sucht fähigen, gebildeten Herrn oder Dame mit langjähriger Tätigkeit im Verkauf von ein- und mehrwertigen Waren. Angebote unter Nr. 22924 an die Badische Presse.
 Größte und älteste **Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik** sucht per sofort tüchtigen **Vertreter** welcher bei der hiesigen Kundenschaft bestens eingeführt ist.
 Anfragen sind zu richten an **Arthur Pauls, a. St. Post-Station**, in Friedrichsdorf am Samstag von 4-7 Uhr nachm. u. Sonntag von 11-1 Uhr vorm.

Vertreter
 in Verbindung zu treten. Auch soll unter Klein- und Großhandel weiter ausgebaut werden. In Provisionen und dergl. kommen wir sehr entgegen. Bewerbungen erbeten unter Nr. 22822 an die Badische Presse.

Vertreter
 in Verbindung zu treten. Auch soll unter Klein- und Großhandel weiter ausgebaut werden. In Provisionen und dergl. kommen wir sehr entgegen. Bewerbungen erbeten unter Nr. 22822 an die Badische Presse.

Filial-Leiterin gesucht.
 Ein in Bäckerei und Conditorei durchaus erfahrene Fräulein wird zum 1. Mai zur Leitung einer Filiale nach auswärtig gesucht. Offerten unter Nr. 22922 an die Badische Presse erbeten.
 Tüchtiges, selbständiges **Allein-Mädchen** welches in allen Hausarbeiten bewandert ist, per 15. April oder 1. Mai d. J. gesucht. Angebote mit Zeugnis unter Nr. 1811a an die Bad. Presse.

Allein-Mädchen
 welches in allen Hausarbeiten bewandert ist, per 15. April oder 1. Mai d. J. gesucht. Angebote mit Zeugnis unter Nr. 1811a an die Bad. Presse.

Extra-Preise
 zum **Hausputz**

| | | | |
|---|------|---|------|
| Schrubber 0.85 | 0.40 | Putzweimer Emalje oder Zink | 0.95 |
| Kokosbesen 0.75 | 0.60 | Kehrschauteln weiß Emalje | 0.75 |
| Kokoshandleger | 0.35 | Schrankpapier Rolle 4 1/2 Meter | 0.30 |
| Rosshaarbesen | 2.25 | Klosettpapier Rolle 0.20 | 0.18 |
| Teppichbürsten | 0.55 | Poliertücher gelb | 0.15 |
| Klosettbürsten 0.75 | 0.55 | Spültücher 0.85 | 0.25 |
| Klosettbürstengarnit 2.75 | 1.95 | Wachstuchwand-schöner | 0.85 |
| Staubwedel 0.75 | 0.45 | Schrankspitze Papier, Rolle a 10 m | 0.20 |
| Wichsbürsten 0.75 | 0.55 | Schrankspitze Wachstuch | 0.15 |
| Fensterleder 1.45 | 0.85 | Kernseile Regel a 200 gr. 6 Stück | 0.95 |
| Bodenwachs weiß u. gelb Dose 0.85 | 0.50 | Ein Wachstuchreste z. Ansuchen besond. billig! | |
| Putztücher 0.40 | 0.35 | | |

Schmoller

Das schönste Opern-Orchester ist ein Tugend-Orchester!
 Aber er muß schön gearbeitet, einen äußerst guten Ton haben, billig und gegen günstige Zahlweise zu erhalten sein. Alle diese Vorzüge finden Sie bei mir. Bitte besuchen Sie mich und überzeugen Sie sich von dem Gesagten. 7445
 Als großen Schläger biete ich an:
 1 Standapparat, in Luxusausführung mit Doppelfederschneckenwerk, mit Garantie für besten Ton und erstklassiges Arbeiten Mk. 112.—
 Tischapparate von Mk. 40.— an
L. David, Herrenstr. 20, Treppe eine

Stellengeluche
Männlich
 Berufsmesser in Geriatrication v. Herren, Speise- und Schlafzimmern auf bew. mit ration. Ausnutzung der Maschinen verfahren. Lustig, geht a. gute Zeugnisse, sofort oder später Stelle als Werk- oder Maschinenmischer. Angebote unter Nr. 22829 an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
 Zwei Freundinnen, 21 u. 23 Jahre alt, suchen Stelle zum **Cervieren** u. Zimmer a. 15. April Angebote u. Nr. 22961 an die Badische Presse.
 Fräul. mit Kenntn. im Nähen und Wäschenarbeiten sucht **Arbeitsstelle** als Beschleckerin in Hotel oder dergl. Angebote unter Nr. 22981 an die Badische Presse.
 Frä. Mädchen, 28 J., f. f. Stelle auf 15. April in gutes Haus als **Alleinmädchen** (gute Zeugnis). Ans. u. Nr. 22918 a. d. Bad. Pr.

Stellengeluche
Männlich
 Zwei Freundinnen, 21 u. 23 Jahre alt, suchen Stelle zum **Cervieren** u. Zimmer a. 15. April Angebote u. Nr. 22961 an die Badische Presse.
 Fräul. mit Kenntn. im Nähen und Wäschenarbeiten sucht **Arbeitsstelle** als Beschleckerin in Hotel oder dergl. Angebote unter Nr. 22981 an die Badische Presse.
 Frä. Mädchen, 28 J., f. f. Stelle auf 15. April in gutes Haus als **Alleinmädchen** (gute Zeugnis). Ans. u. Nr. 22918 a. d. Bad. Pr.

Stellengeluche
Männlich
 Zwei Freundinnen, 21 u. 23 Jahre alt, suchen Stelle zum **Cervieren** u. Zimmer a. 15. April Angebote u. Nr. 22961 an die Badische Presse.
 Fräul. mit Kenntn. im Nähen und Wäschenarbeiten sucht **Arbeitsstelle** als Beschleckerin in Hotel oder dergl. Angebote unter Nr. 22981 an die Badische Presse.
 Frä. Mädchen, 28 J., f. f. Stelle auf 15. April in gutes Haus als **Alleinmädchen** (gute Zeugnis). Ans. u. Nr. 22918 a. d. Bad. Pr.

Stellengeluche
Männlich
 Zwei Freundinnen, 21 u. 23 Jahre alt, suchen Stelle zum **Cervieren** u. Zimmer a. 15. April Angebote u. Nr. 22961 an die Badische Presse.
 Fräul. mit Kenntn. im Nähen und Wäschenarbeiten sucht **Arbeitsstelle** als Beschleckerin in Hotel oder dergl. Angebote unter Nr. 22981 an die Badische Presse.
 Frä. Mädchen, 28 J., f. f. Stelle auf 15. April in gutes Haus als **Alleinmädchen** (gute Zeugnis). Ans. u. Nr. 22918 a. d. Bad. Pr.

Stellengeluche
Männlich
 Zwei Freundinnen, 21 u. 23 Jahre alt, suchen Stelle zum **Cervieren** u. Zimmer a. 15. April Angebote u. Nr. 22961 an die Badische Presse.
 Fräul. mit Kenntn. im Nähen und Wäschenarbeiten sucht **Arbeitsstelle** als Beschleckerin in Hotel oder dergl. Angebote unter Nr. 22981 an die Badische Presse.
 Frä. Mädchen, 28 J., f. f. Stelle auf 15. April in gutes Haus als **Alleinmädchen** (gute Zeugnis). Ans. u. Nr. 22918 a. d. Bad. Pr.

Stellengeluche
Männlich
 Zwei Freundinnen, 21 u. 23 Jahre alt, suchen Stelle zum **Cervieren** u. Zimmer a. 15. April Angebote u. Nr. 22961 an die Badische Presse.
 Fräul. mit Kenntn. im Nähen und Wäschenarbeiten sucht **Arbeitsstelle** als Beschleckerin in Hotel oder dergl. Angebote unter Nr. 22981 an die Badische Presse.
 Frä. Mädchen, 28 J., f. f. Stelle auf 15. April in gutes Haus als **Alleinmädchen** (gute Zeugnis). Ans. u. Nr. 22918 a. d. Bad. Pr.

PHANKO

Pfannkuch
 Infolge Fortfallens der Getränkesteuer!

Preis-Abschlag

Weinbrand
 Echter Weinbrand eigene Abfüllung 3.50 2.—
 Weinbrand Verschnitt eigene Abfüllung 3.— 1.75
Winkelhausen
 Jubiläumsbrand . . 7.25 4.—
 Winkelhausen Hausmarke 4.75 2.60
 dto. Faßabzug 4.20 2.35
 Scharlachberg . . . 6.50 3.50
 Taschenflasche 1/10 Ltr. -80
 Asbach, uralt . . . 6.50 3.50

Kirschwasser
 Echt Schwarzwälder eigene Abfüllung 5.50 3.—
 1/4 Flasche 2.30
 1/10 Flasche 1.05
Zwetschenwasser
 Echt Schwarzwälder eigene Abfüllung
 1/4 1/2 1/10
 4.80 2.60 2.— 0.90
 Ansetz-Branntwein 2.20
 Wacholder 2.75

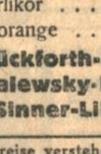
Rum
 Faßabzug . . 4.75 2.50 0.90
Arrac
 Faßabzug . . 4.75 2.50 0.90
Punsch
 Burgunder Rotwein, Schlum-
 merpunsch etc. 6.50 3.50

Steinhäger
 v. Schlichte 6.50 5.25
Eigene Liköre
 Pfeffermintz 4.— 2.25
 Kümmel 4.— 2.25
 Bergamott 4.50 2.50
 Nuß 4.50 2.50
 Cherry-Brandy 5.— 2.75
 Blutorange 5.— 2.75

Gilka-Liköre
 Gilka-Kümmel . . 6.75 3.75
 Blutorange . . . 6.75 3.75
 Versch. Gilka-Liköre 5.50 3.—
Bardinet-Liköre
 Triple-Sec 6.— 3.50
 Cordial Bardinet
 Marachino 6.— 3.50
 Advokat 6.— 3.50
 Cherry Brandy 6.— 3.50
 Blackberry 6.— 3.50
 Mokka 6.— 3.50
 Mandarin 6.— 3.50

Kantorowicz-Liköre
 Goldwasser 6.— 3.50
 Blackberry 6.— 3.50
 Reiterlikör 6.— 3.50
 Goldorange 6.— 3.50
Rückforth-Liköre
Galewsky-Liköre
Sinner-Liköre

Die Preise verstehen sich inkl. Glas.
 Wir ermäßigen die Preise pro Flasche bis zu 1.50
 Bitte ausschneiden und aufbewahren

PHANKO

Pfannkuch
 Infolge Fortfallens der Getränkesteuer!

PHANKO

Pfannkuch
 Infolge Fortfallens der Getränkesteuer!

Oster-Verkauf!

Damen-Strümpfe

- Prima Mako mit Doppelsohle und Hochferse 95
- Washbare Kunstseide schwarz und farbig 95
- Mako-Ausrüstung schwarz mit Doppelsohle und Hochferse 1.25
- Seidenflor schwarz mit 4 facher Sohle 1.70
- Seidenflor görnig gearbeitet, la Ware m. 4 facher Sohle u. Hochf., farb. 2.10
- „Medalia“ Seidenflor m. verstärk. Strumpfbandzwickel, 4fach.Sohle 2.90
- Seidenflor Marke **L. B. O.** mit engl. Sohle, schwarz u. farbig .. 3.40
- Burchards „Tramha“ künstliche Wascheide 2.35
- Burchards „Gold“ prima künstliche Wascheide 2.90

Orig. Bahner'sche rein seidene Damenstrümpfe 4.50

Kinder-Strümpfe 1X1 gestrickt, Baumwolle

| | | | | | | | | | | |
|--------|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Gr. 11 | 10 | 9 | 8 | 7 | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 1.30 | 1.10 | 95 | 85 | 75 | 65 | 60 | 55 | 50 | 45 | 40 |

Schulstrumpf mit 3 fachem Fuß, 1X1 gestrickt

| | | | | | | | | | | |
|--------|------|------|------|------|------|------|------|----|----|----|
| Gr. 11 | 10 | 9 | 8 | 7 | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| 1.70 | 1.60 | 1.50 | 1.40 | 1.30 | 1.20 | 1.10 | 1.00 | 90 | 80 | 75 |

1 Restposten Kinder-Wollstrümpfe und Knie-Strümpfe ganz besonders billig

BURCHARD

Badisches Landstheater

Samstag, 9. April 1927.
* C 21 Th. S. 3. S. Gr.
Zum ersten Mal

Der Patriot

von Alfred Neumann.
In Szene gesetzt von Hans Waag.

Bar von der Tenda
Karewitsch
Gaden
Anna
Tonia
Nurabelle
Kammerherr
Stepan
Doktor Grise
Walter
Ludwig
Hilfs
Stabskapitän

Ernst
Baumbach
Ermarth
Doblen
Kloster
Wran
Söder
Sofiane
Grüter
Widmer
Widmer
Graf

Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.
I. Sperrst. 5. — M.
Sonntag, 10. April, nach-
mittags: Madame Dut-
terku. Abends: Fabelio.
— Im Konzerthaus: Mit-
telalters. — Montag
11. April: Das Grab de
unbekannten Soldaten.

UNION-THEATER

Der deutsche Großfilm!

Der Seekadett

EIN SCHICKSAL AUS DER DEUTSCHEN MARINE



mit
Walter Slezak
Gerd Brise
Karl Auen
Colette Bressel

Großes Beiprogramm!
Denkig-Wochenschau!

Pianos Flügel

zur **Miete**

solort lieferbar.
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße

Die weltberühmten
Mannborg-
Harmoniums
von RM. 200.— an
empfiehlt der
Alleinvertreter
L. Schwe...
Erbsprinzenstr. 4
beim Rondellplatz
6706

Auto-
Ausflagen und
Reparaturen
Bereds und Borhänge
fachmännlich, sauber und
billig. (2318)
Sattlerei Ehiel,
Mühlburg, Reutestr. 20.

Riffen,
groß u. klein, billig zu
verkaufen. (7406)
Fritz Müller,
Pflasterhandl., Kat-
zenh., Ecke Waldstr.

COLOSSEUM

Heute 8 Uhr, Sonntag 4 u. 8 Uhr — Nur kurzes Gastspiel:

„Mein Herz das blieb in Heidelberg“

Das erfolgreichste Singspiel der Gegenwart

III Bilder vom Lenz u. Liebe mit Gesang. III

Ballett und dem grossen Weltschlager: III

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“

Lachen ohne Ende! Humor und Stimmung!

Excelsior-Lichtspiele — Durlach

Bis einschließlich Donnerstag, den 14. April 1927

BEN HUR

Musikalische Illustration mit den bekannten Ben Hur Original-Musikstücken.

Beginn der Vorstellungen:
Werktags 6, 7/9 Uhr — Sonntags 4, 7/9 Uhr
Samstag nachmittag 1/4 Uhr
Sonntag nachmittag 1/2 Uhr

Ben Hur-Jugend-Vorstellung

Eintrittspreis 25 Pfennig. 10738

Badischer Automobil-Klub

Mitglieder treffen sich
Palmsonntag nachmittag
5 Uhr zum Kaffee

Hotel Sonne, Herrenalb
Seien Gäste der Zeit
Mitteilung auf diesem
Blatt. (7429)

Sportplatz Mühlburg

Sonntag, 10. April 1927
nachm. 3 Uhr
Verbandssportspiel

F. C. Südsterne I.

F. V. Daxlanden I.

Erfittl. hum.

Vortragshünfler

Ostern frei,
auch für Ostlingsfeier
Angebote u. Pr. 22954
an die Badische Presse.

Billige Eierwoche

10 Stück frische Eier 85 Pfg.

10 Stück Land-Eier 1.08 Mk.

10 Stück extra groß 1.18 Mk.

Frische Enten-Eier 70-80 Gramm Stück 14 Pfg.

ALEXANDER GÖPPERICH

Gottesauerstr. 33 a
Ecke Degenfeldstr.
und Fasanenstr. 35
Telefon 2178
Frei Haus!

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

HEUTE Das Lebenslied
unwiderruflich
letztmals: Liebeszauber. Komödie in 2 Akten

Ab Sonntag:
Lily Damita
Werner Kraus
in



Menschen von gestern im Leben von heute

Familienleben. Komödie.

Der Störenfried im Garten. Naturkizze.
Von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und
Unterricht als Lehrfilm anerkannt.

Trianon-Auslandswoche. Vorbereitete Wochenschau
Anfangszeiten: 3.00, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr.

WIENER HOF CABARET

Das gute April-Programm!

Heute Samstag:
Gesellschaftsanz

Eintritt frei! Kein Weinzwang!

7419

Café Grüner Baum.

HEUTE **TANZ.**

ab 4 Uhr

Badische Lichtspiele KONZERTHAUS

HEUTE nachmittag
und abends

Das Volk der Schwarzen Zelle

Belprogramm

Ververkauf: Musikhaus
Fritz Müller, Kaiserstr.

PARKSCHLÖSSEL

DURLACH — Idealer Aufenthalt.

Heute Gesellschaftstag mit Tanz

Mittags ab 4 Uhr. — Abends ab 8 Uhr.

Oster-Verkauf!

Wäsche

- Damen-Träger-Hemd mit Hohlsaum-Verarb. od. m. Stickerei 1.45 95
- Damen-Achselschluß-Hemd mit Hohlsaum-Verarbeitung 1.20
- Damen-Achselschluß-Hemd mit Stickerei 2.30 1.75
- Damen-Beinkleider mit Barmer-Hoh- -Bogen, offen 1.10
- Damen-Beinkleider geschlossen, mit Stickerei 2.10 1.95
- Damen-Hemdhoson Trägerform, Windelform m. Hohlsaum-Verarb. g. 1.65
- Damen-Hemdhoson mit Stickerei 3.20 2.30
- Damen-Prinzeßrock Trägerf. m. Stickerei u. brt. Vol. 3.20 2.60 2.25
- Damen-Prinzeßrock mit br. Achsel u. Stick.-Volant 3.90 3.60 2.95
- Damen-Nachthemden Kimono m. Stick. g. Verarb. g. 3.60 3.20 2.75

Valenciennes- und Seiden-Trikot-Wäsche
in großer Auswahl, sehr preiswert

BURCHARD